

Schloß Severin, das zum Kirchensprengel von Lukovdol gehört, wird 1486 zum erstenmal als Eigenthum des Grafen Bernhard Frankapan genannt. Hundert Jahre später ging es in den Besitz der Zrinjski über, fiel aber am Ende des XVI. Jahrhunderts wieder an die Frankapan, die es bis zur Katastrophe der Familie behielten. Zu jener Zeit hatte die ganze Umgebung des Schlosses viel zu leiden durch die Einfälle der Türken und durch die Plünderungen der Blahen, die sich um Gomirje an der Dobra niedergelassen



Dgulin.

hatten. Nach dem Erlöschen des Hauses Frankapan kam Severin an die Familie Dršić, die später in den Freiherrn- und Grafenstand erhoben wurde. Von ihr ging es 1823 durch Kauf an Ambrosius v. Branyany über. Die Branyany besaßen Severin bis 1891, seitdem hat es mehrmals seinen Herrn gewechselt.

Ein Jahrzehnt hindurch, von 1776 bis 1786, war Severin der Sitz eines gleichnamigen Comitates. Die Umgebung ist gegen Westen reich an Weingärten und Wäldern, gegen Süden und Osten jedoch steinig und wüßt. In den Wäldern ringsum gab es einst viel Wild, namentlich Rehe; einer der letzten Eigenthümer, Emanuel v. Branyany, erlegte mit eigener Hand zwölf Bären. Etwas abwärts von Severin beginnt der Mittellauf der